



# Syrische Bevölkerung in Österreich

- Zahlen, Daten und Fakten zu Arbeitsmarkt, Asyl und Einbürgerungen
- Informationen zum Herkunftsland
- Relevante Ergebnisse aus Studien

**68.400** Syrerinnen und Syrer (Durchschnittsalter 26,3 Jahre) lebten am 1. Jänner 2022 in Österreich.



**64,1%**  
sind männlich



**61,6%**  
sind jünger  
als 30 Jahre



**46,9%**  
leben in Wien

# Factbox Syrien<sup>1</sup>



Hauptstadt	Damaskus
Amtssprache	Arabisch
Staats- & Regierungsform	Semipräsidentielle Republik
Staatsoberhaupt	Baschar al-Assad
Einwohnerzahl	21,6 Millionen (geschätzt für 2022)
Landesfläche	187.437 km <sup>2</sup>
Gründungsdatum	17. Jänner 1946
Ethnische Gruppen	Araber/innen (50%), Alawit/innen (15%), Kurd/innen (10%), Levantiner/innen (10%), andere (15%) (umfasst z.B. Drus/innen, Ismailit/innen, Assyrer/innen, Turkoman/innen, Armenier/innen)
Religionen	Muslim/innen 87% (offiziell; darunter Sunnit/innen 74% und Alawit/innen, Ismailit/innen und Schiit/innen 13%), Christ/innen 10%, Drus/innen 3%

<sup>1</sup> [CIA World Factbook: Syrien](#) (abgerufen am 01.06.2022)

# 1 Informationen zum Herkunftsland

Nach dem Ersten Weltkrieg verwalteten die Franzosen das Gebiet als Syrien, bis es 1946 unabhängig wurde. Dem neuen Land fehlte es an politischer Stabilität und es kam zu einer Reihe von Militärputschen. Im Februar 1958 vereinigte sich Syrien mit Ägypten und bildete die Vereinigte Arabische Republik. Die beiden Staaten trennten sich im September 1961 wieder und die Arabische Republik Syrien wurde wiederhergestellt. Im November 1970 übernahm Hafiz al-Asad, ein Mitglied der sozialistischen Baath-Partei und der religiösen Minderheit der Alawiten, in einem unblutigen Staatsstreich die Macht. Nach dem Tod von Präsident Hafiz al-Asad übernahm sein Sohn, Bashar al-Assad, diese Position.

Die Umbrüche in der Arabischen Welt erreichten im Jahr 2011 auch Syrien. Große Teile der Bevölkerung protestierten zunächst friedlich für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und das Ende von Bashar al-Asads geführtem Regime, welches mit massiven Repressionen – vor allem durch den Einsatz von Armee und Polizei, sonstigen Sicherheitskräften und staatlich organisierten Milizen – reagierte und sich ein zunehmend komplexer werdender bewaffneter Konflikt entwickelte. Die Ursachen des Konflikts lagen tiefer und umfassten mehrere Faktoren wie die Willkür und Brutalität des syrischen Sicherheitsapparats, soziale Ungleichheit und Armut, insbesondere in den ländlichen Gebieten Syriens, die weit verbreitete Vetternwirtschaft und konfessionelle Spannungen<sup>1</sup>. Im Verlauf des Bürgerkriegs rückten konfessionelle und ethnische Gegensätze immer stärker in den Vordergrund.

Der internationale Druck auf das Asad-Regime nahm ab Ende 2011 zu, als die Arabische Liga, die EU, die Türkei und die USA ihre Wirtschaftssanktionen gegen das Regime und die es unterstützenden Organisationen ausweiteten. Die Sanktionen zielten auf die Verhinderung diverser Völkerrechtsbrüche (wie die Chemiewaffenproduktion) ab sowie auf die Bestrafung des Assad-Machtapparats und seiner Firmen wegen ihrer zahlreichen Menschenrechtsverletzungen. In Europa laufen Gerichtsverfahren und Ermittlungen gegen wichtige Mitglieder des Assad-Zirkels wegen ihrer Verantwortung für Menschenrechtsverletzungen. Außerdem richten sich die EU-Sanktionen seit 2011 gegen Personen, Unternehmen und bekannte Geschäftsleute, die mit dem syrischen Regime in Verbindung stehen

und für die Unterdrückung des syrischen Volkes verantwortlich sind. Dazu gehören Milizen, die an Massakern an der Zivilbevölkerung beteiligt sind, Offiziere, die chemische Waffen einsetzen, und Geschäftsleute, die von dem Konflikt profitieren<sup>2</sup>.

Im Dezember 2012 wurde die Syrische Nationale Koalition, eine Koalition der syrischen Revolutions- und Oppositionskräfte, von mehr als 130 Ländern als einzige legitime Vertretung des syrischen Volkes anerkannt.

Als die Unruhen in Syrien zunahmen, bildeten sich 2013 verschiedene Rebellengruppen im Land, darunter auch der sogenannte Islamische Staat (IS), der im Norden und Osten Syriens entstand, nachdem er große Teile des Iraks besetzt hatte. Im Jahr 2014 kontrollierte der IS große Teile Syriens und des Iraks und rief die Errichtung eines "Kalifats" aus. Im März 2019 gelang es den oppositionellen Syrischen Demokratischen Kräften (SDF), mit Unterstützung der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten, den IS zu zerschlagen und seine letzte Bastion in Baghouz einzunehmen. Nach dem Verlust der territorialen Kontrolle hat der IS immer noch militärische Einheiten, die sich in den Wüstengebieten Syriens und des Iraks verstecken, und verübt weiterhin gezielte Anschläge wie Autobomben, Hinterhalte und Attentate.

Im Mai 2021 gewann Bashar al-Assad mit 95,1% der Stimmen die Präsidentschaftswahlen in den von der Regierung kontrollierten Gebieten und einigen syrischen Botschaften im Ausland und sicherte sich eine weitere siebenjährige Amtsperiode. Die Europäische Union erkennt die Wahl nicht an. Durch syrische und russische Angriffe sowie das Eingreifen des Irans hat das syrische Regime alle Landesteile außer Teile im Nordwesten, Norden und Nordosten von der bewaffneten Opposition zurückerobert. Die Absicht des syrischen Regimes, das gesamte Staatsgebiet zurückzuerobern, besteht unverändert fort. Die politische Lage in den vom Regime kontrollierten Gebieten Syriens wird stark von ausländischen Akteuren wie Russland, dem Iran und der libanesischen schiitischen Miliz Hisbollah beeinflusst, da sie sich am Krieg beteiligen und die Regierung materiell unterstützen. In anderen Gebieten wird die zivile Politik häufig den von der Türkei unterstützten bewaffneten Gruppen untergeordnet.

In den Gebieten außerhalb des Regimes hat sich vor allem die extremistische Organisation Hay'at Tahrir al-Sham seit 2017 zur größten Oppositionskraft in der Provinz Idlib entwickelt und beherrscht das Gebiet weiterhin. Der Bürgerkrieg in Syrien konnte nach wie vor noch nicht befriedet werden.

Insgesamt befinden sich laut UNHCR über 5,6 Millionen syrische Flüchtlinge weltweit auf der Flucht. Nach Aufenthaltsländern betrachtet, leben 65,1% der syrischen Flüchtlinge in der Türkei, 14,8% im Libanon und 12,0% in Jordanien<sup>3</sup>. Fast 280.000 Syrer/innen sind weltweit in Flüchtlingscamps untergebracht.

<sup>1</sup> BFA Länderinformation der Staatendokumentation Syrien, 24.01.2022  
<sup>2</sup> Rat der EU Pressemitteilung 21. Februar 2022, zuletzt aufgerufen am 11.05.2023

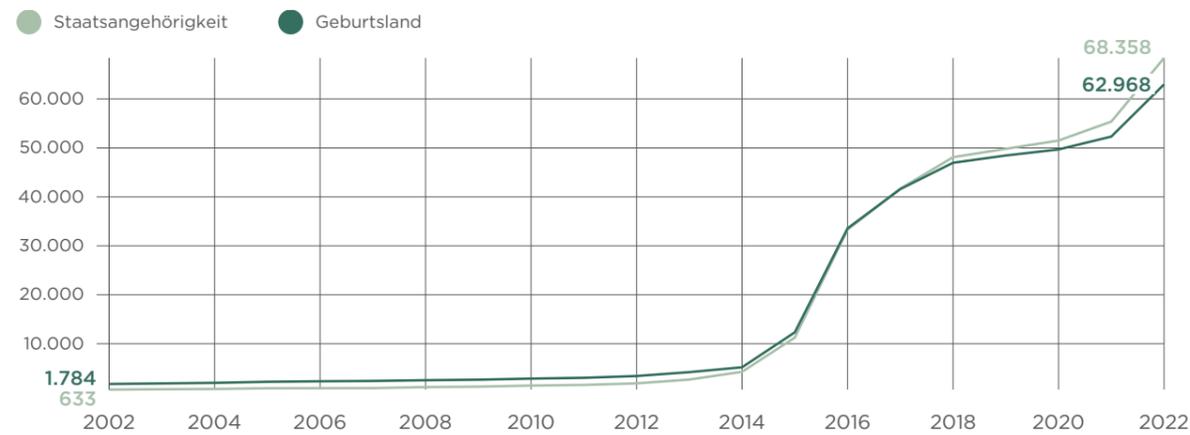
<sup>3</sup> [UNHCR: Syria Regional Refugee Response](#), zuletzt aufgerufen am 29.09.2022

## 2 Zahlen, Daten, Fakten zu Syrerinnen und Syrern in Österreich

### 2.1 Entwicklung der syrischen Bevölkerung in Österreich

Sowohl die Zahl der in Österreich lebenden syrischen Staatsangehörigen als auch der in Syrien geborenen Personen ist in letzten Jahren stetig angestiegen: Während Anfang des Jahres 2002 noch 633 Syrer/innen bzw. 1.784 in Syrien geborene Personen in Österreich ansässig waren, lebten am 1.1.2022 hierzulande 68.358 syrische Staatsangehörige bzw. 62.968 in Syrien geborene Personen.

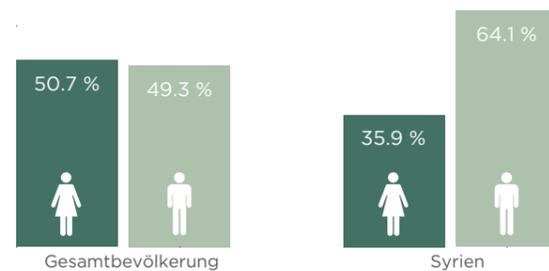
Entwicklung der syrischen Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit jeweils 1. Jänner



### 2.2 Geschlechterverhältnis

Bei der Gesamtbevölkerung in Österreich ist das Geschlechterverhältnis recht ausgeglichen: So sind laut vorläufigen Ergebnissen am 1. Jänner 2022 49,3% der rund 9 Millionen in Österreich lebenden Menschen männlich und 50,7% weiblich. Anders sieht das Verhältnis bei den hier ansässigen Syrern/innen aus: Knapp zwei Drittel (64,1%) der syrischen Bevölkerung in Österreich sind männlich und nur 35,9% weiblich.

Syrische Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1.1.2022<sup>4</sup>

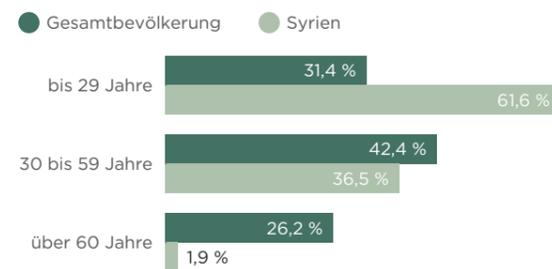


<sup>4</sup> Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes  
<sup>5</sup> Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

### 2.3 Alterszusammensetzung

Der größte Anteil der syrischen Staatsangehörigen in Österreich war am 1. Jänner 2022 jünger als 30 Jahre: 61,6% der syrischen Staatsangehörigen sind 30 Jahre alt. In der Gesamtbevölkerung macht dieser Anteil 31,4% aus. 36,5% der Syrern/innen in Österreich waren im Alter von 30-59 Jahren, bei der Gesamtbevölkerung belief sich dieser Anteil auf 42,4%. Nur 1,9% der syrischen Staatsangehörigen waren älter als 60 Jahre.

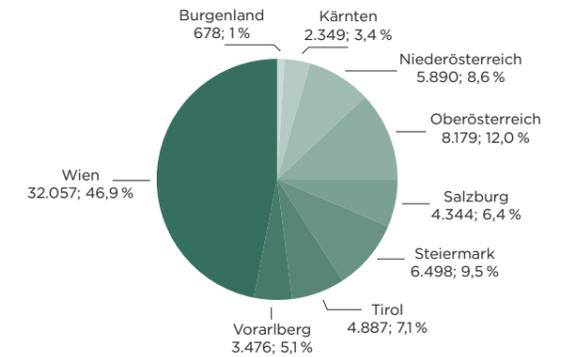
Syrische Staatsangehörige nach Altersgruppen 1.1.2022<sup>5</sup>



<sup>6</sup> Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes  
<sup>7</sup> Statistik Austria: Wanderungsstatistik

### 2.4 Syrische Staatsangehörige nach Bundesländern

Mit 32.057 Personen waren fast fünf von zehn syrischen Staatsangehörigen (46,9%) am 1. Jänner 2022 in Wien ansässig. 12% waren in Oberösterreich wohnhaft, gefolgt von der Steiermark (9,5%). Die wenigsten Syrern/innen hatten ihren Wohnsitz in Kärnten (3,4%) und dem Burgenland (1,0%).



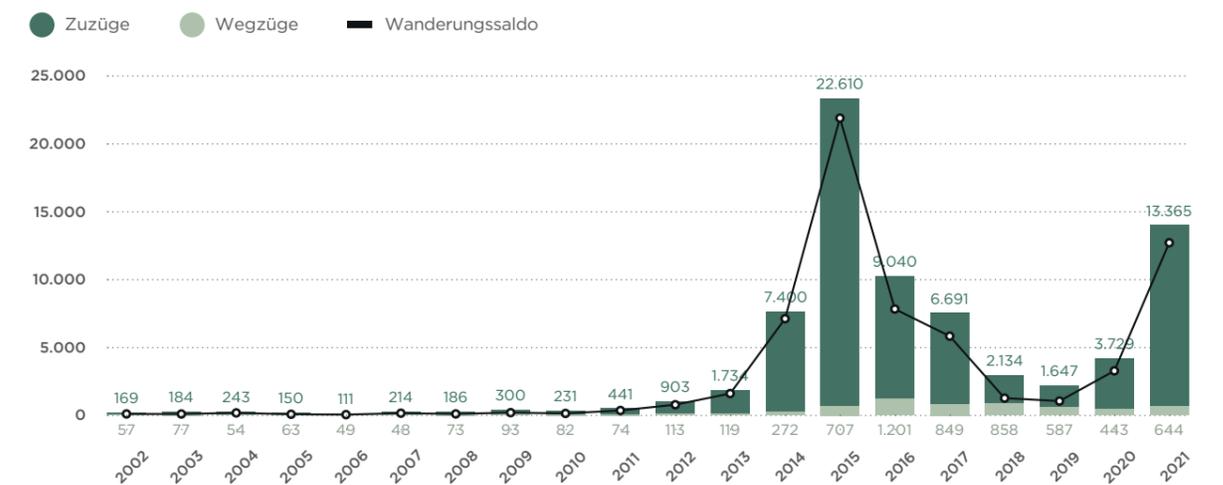
Syrische Staatsangehörige nach Bundesländern 1.1.2022<sup>6</sup> →

### 2.5 Wanderungen von syrischen Staatsangehörigen

Aus der Zahl von 154.202 Zuzügen aus dem Ausland und 101.714 Wegzügen in das Ausland ergab sich für das Jahr 2021 ein internationaler Wanderungssaldo (Zuzüge nach Österreich abzüglich der Wegzüge von Österreich) von +52.488 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Wanderungssaldo deutlich angestiegen (2020: +40.064 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -2.481 dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2021 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +54.969 Personen positiv aus.

Das Wanderungssaldo von Syrern/innen war in den vergangenen Jahren durchgehend positiv. Im Vergleich der Jahre seit 2002 erreichte das Wanderungssaldo von syrischen Staatsbürger/innen mit +21.903 Personen den Höchstwert im Jahr 2015. Im Jahr 2021 kam es mit einem Wanderungssaldo von +2.721 Syrern/innen zu einem erneuten starken Anstieg; Während 13.365 syrische Staatsangehörige aus dem Ausland nach Österreich zuzogen, wanderten 644 Syrern/innen von Österreich in das Ausland ab.

Wanderungen von syrischen Staatsangehörigen 2002-2021<sup>7</sup>



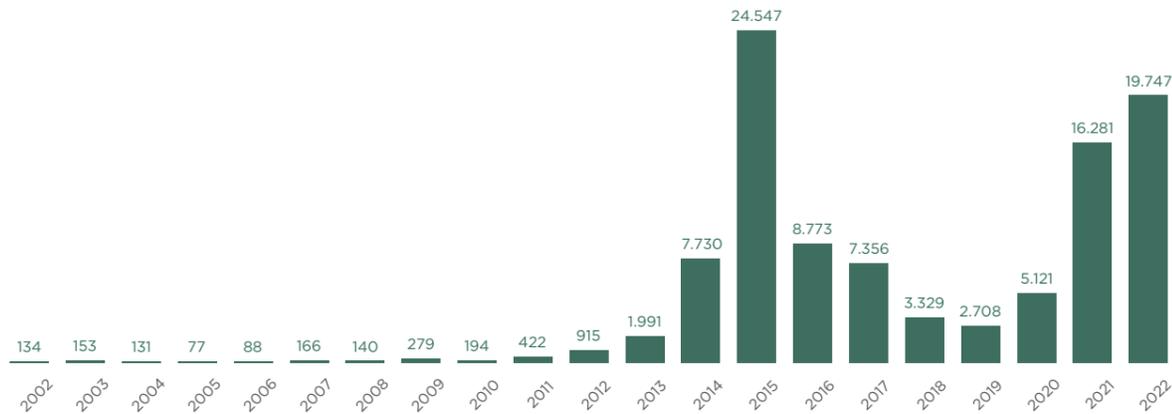
<sup>6</sup> Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes  
<sup>7</sup> Statistik Austria: Wanderungsstatistik

## 2.6 Asylanträge

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 112.272 Asylanträge in Österreich registriert. 19.747 davon stammten von syrischen Staatsbürger/innen, dies entspricht einem Anteil von 17,6% an allen gestellten Asylanträge des Jahres.

Im Vergleich der vergangenen Jahre seit 2002 zeigt sich, dass der Höchstwert der von Syrer/innen gestellten Asylanträge im Jahr 2015 erreicht wurde, bis 2019 kontinuierlich gesunken ist und ab 2020 wieder gestiegen ist.

Asylanträge von Syrer/innen 2002-2022<sup>8</sup>



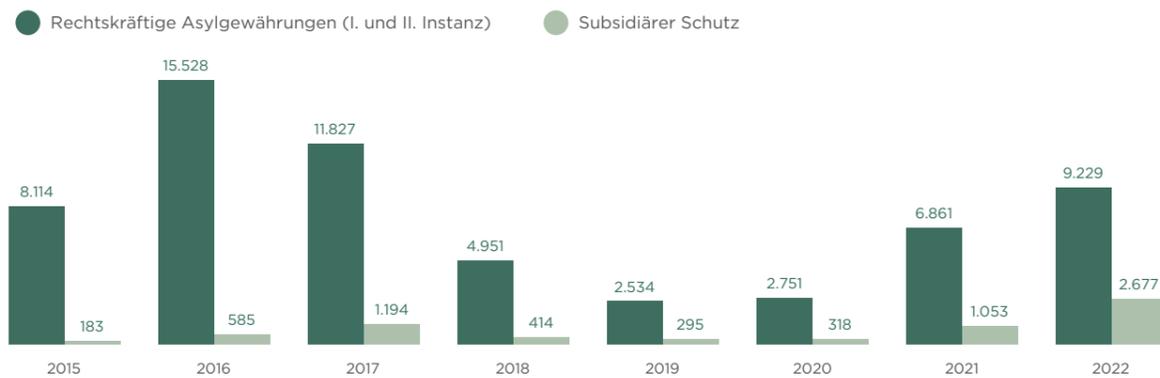
## 2.7 Anerkennungen von Syrerinnen und Syrern

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 21.985 rechtskräftige Entscheidungen getroffen. Davon entfielen 13.779 auf rechtskräftig positiv entschiedene Asylgewährungen, 5.675 Personen erhielten subsidiäre Schutzgewährungen und 2.531 einen humanitären Aufenthaltstitel. 81.833 aller Entscheidungen fielen negativ aus (darunter fallen sowohl negativ entschiedene Asylgewährungen als auch subsidiäre Schutzgewährungen sowie humanitäre Aufenthaltstitel). Im EU-Vergleich wurden 2022 insgesamt rund 632.400 Erstinstanzliche Entscheidungen, davon etwa

310.400 positive, gefällt. 17% aller Erstinstanzlichen Entscheidungen betraf Syrer/innen, wobei hier 100.700 positive Beschlüsse verzeichnet sind. Nach Deutschland mit 67,2%, entfallen mit 11,2% der positiven Erstinstanzlichen Beschlüsse bei Syrer/innen auf Österreich.<sup>9</sup>

Während im Jahr 2022 9.229 syrische Asylwerber/innen eine positive Asylgewährung in erster und zweiter Instanz erhielten, fielen 1.296 negativ aus. Gleichzeitig erhielten 2.677 Syrer/innen subsidiären Schutz in Österreich.

Positive Entscheide über Asyl und subsidiären Schutz von Syrer/innen 2015-2022<sup>10</sup>

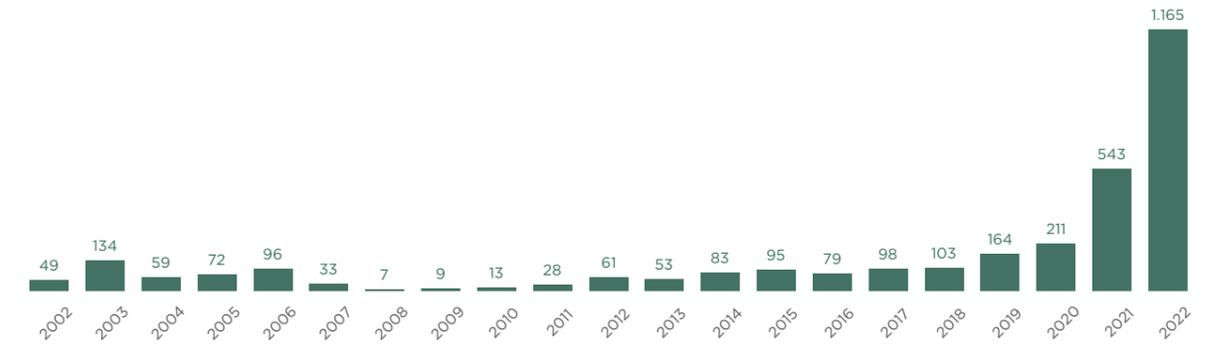


8 BMI: Asylstatistik  
 9 Eurostat: Erstinstanzliche Entscheidungen, abgerufen am 29.09.2022  
 10 BMI: Asylstatistik

## 2.8 Einbürgerungen

2022 bekamen 1.165 ehemals syrische Staatsangehörige die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen, 67,3% davon waren Männer. Damit waren 5,7% aller 2022 eingebürgerten Personen ehemalige Syrer/innen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren seit 2002 zeigt sich, dass die Einbürgerungszahl syrischer Staatsangehöriger immer leichten Schwankungen unterworfen war. Die Zahl der eingebürgerten ehemaligen Syrer/innen erreichte im Jahr 2022 ihren Höchstwert und fiel im Jahr 2008 mit 7 Einbürgerungen am geringsten aus.

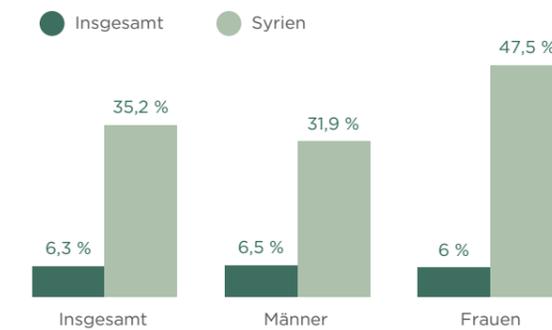
Einbürgerungen von ehemaligen syrischen Staatsangehörigen 2002-2022<sup>11</sup>



## 2.9 Arbeitslosenquote

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren insgesamt 263.121 Personen als arbeitslos vorgemerkt (ohne Schulungsteilnehmer/innen). Die Arbeitslosenquote betrug in Österreich insgesamt 6,3%. In Hinblick auf die Geschlechter wird ersichtlich, dass die Arbeitslosenquote bei Frauen (6,0%) geringer war als bei Männern (6,5%). Bei knapp 8.914 als arbeitslos vorgemerkten Personen handelte es sich um syrische Staatsangehörige. Insgesamt lag die Arbeitslosenquote von Syrer/innen bei 35,2%. Während sich die Arbeitslosenquote von syrischen Männern auf 31,9% belief, war diejenige von syrischen Frauen mit 47,5% um 15 Prozentpunkte höher.

Arbeitslosenquote von syrischen Staatsangehörigen nach Geschlecht 2022<sup>12</sup>

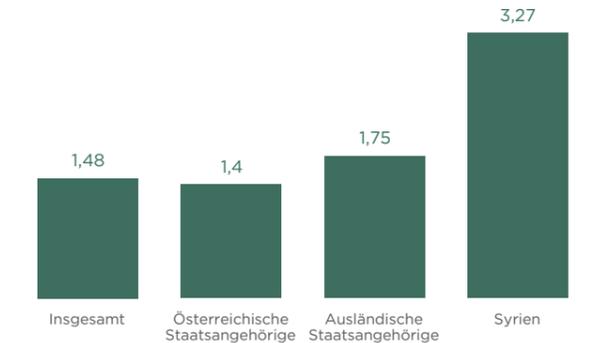


11 Statistik Austria: Statistik der Einbürgerungen  
 12 BMA: balli web  
 13 Statistik Austria: Demographische Indikatoren

## 2.10 Kinderzahl von syrischen Frauen

Im Jahr 2021 wurden in Österreich insgesamt 86.78 Kinder geboren. Von diesen hatten 1.450 Kinder eine syrische Mutter. Dies entspricht einem Anteil von 1,7% aller in Österreich geborenen Kinder. Die Fertilitätsrate unter den hier ansässigen syrischen Frauen lag 2021 bei 3,27 Kindern pro Frau. Zum Vergleich: Die Gesamtbevölkerung in Österreich wies im vergangenen Jahr eine Fertilitätsrate von 1,48 Kindern pro Frau auf, im Durchschnitt bekamen österreichische Frauen 1,40 Kinder und Ausländerinnen brachten 1,75 Kinder zu Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2021 nach Staatsangehörigkeit<sup>13</sup>



## 3 Integrationsrelevante Ergebnisse aus aktuellen Studien zu Syrerinnen und Syrern in Österreich

### 3.1 Integrationsbefragung 2022 der Statistik Austria/Statistisches Jahrbuch subjektive Indikatoren

Im Rahmen einer Befragung zum subjektiven Integrationsklima wurden 2022 insgesamt 408 Syrer/innen befragt. 70,8% von diesen gaben an, dass das Zusammenleben zwischen Österreicher/innen und Migrant/innen gut funktioniere. Für einen Großteil der befragten Syrer/innen hat sich zudem in den vergangenen drei Jahren das Zusammenleben zwischen Österreicher/innen und Migrant/innen im Allgemeinen (63,0%), am Arbeitsplatz bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität (70,8%), im öffentlichen Raum (54,6%) und im Wohnumfeld bzw. in der Nachbarschaft (59,8%) verbessert.

Acht von zehn Syrer/innen (79,2%) fühlten sich Österreich zugehörig, gleichzeitig gab etwas mehr als die Hälfte (51,1%) an, sich dem Herkunftsland zugehörig zu fühlen. Für 70,6% verbesserte sich die persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren, für 6,3% hat sie sich verschlechtert. Während 19,9% der Syrer/innen im Allgemeinen in den letzten zwölf Monaten immer bzw. oft das Gefühl hatten, dass sie benachteiligt wurden, war das bei 28,2% nie der Fall. Bezogen auf konkrete Situationen, fühlt sich etwas mehr als ein Viertel (26,9%) immer bzw. oft bei der Arbeit/Arbeitssuche bzw. in der Schule/Ausbildungsstelle/Universität benachteiligt, beim Kontakt mit öffentlichen Behörden beläuft sich der Anteil auf 21,5%. Am geringsten war der Anteil, der sich immer bzw. oft benachteiligt fühlt, mit 15,2% bei Arztbesuchen oder im Krankenhaus, mehr als die Hälfte fühlte sich dort nie benachteiligt (51,6%). Etwas mehr als drei Viertel der befragten Syrer/innen sind mit der österreichischen Lebensweise voll und ganz bzw. eher einverstanden.<sup>14</sup>

### 3.2 Mediennutzungsverhalten

#### 3.2.1 Mediennutzung 2022

Erstmalig wurde in der Integrationsbefragung 2022 auch die Häufigkeit der Nutzung von verschiedenen Medienarten sowie die hierfür genutzte Sprache abgefragt. Generell lässt sich feststellen, dass Soziale Medien für die im Ausland geborene Bevölkerung eine wesentlich größere Rolle spielen als für die in Österreich geborene Bevölkerung. Während 48,6% der österreichischen Befragten angaben, täglich soziale Medien zu konsumieren, lag der Anteil bei den Syrer/innen bei 75,1%. Im Verhältnis zur in Österreich geborenen Bevölkerung sind die Anteile der in Syrien geborenen Bevölkerung, die tägliche die Medien Fernsehen/Radio/Streamingangebote/Podcasts (77,1% vs. 36,1%) nutzten sowie Zeitungen und Zeitschriften lasen (60,8% vs. 22,3%), deutlich geringer.

Während mehr als die Hälfte derjenigen Syrer/innen (55,8%), die Fernsehen/Radio/Streamingangebote/Podcasts konsumierten, und mehr als drei Viertel (76,5%), die Zeitungen und Zeitschriften lasen, diese in deutscher Sprache konsumierten, war der Anteil, die soziale Medien auf Deutsch nutzten, deutlich geringer: 39,5% verwendeten diese auf Deutsch und 52,3% in ihrer Herkunftssprache.<sup>15</sup>

#### 3.2.2 ÖIF-Forschungsbericht „Mediennutzung in der Corona-Pandemie. Informationsverhalten von Personen mit Migrationshintergrund zum Thema Corona“

In einer quantitativen Befragung zur Mediennutzung in der Corona-Pandemie wurden 1.518 Personen mit türkischem und bosnisch-serbisch-kroatischem Migrationshintergrund (erste und zweite Generation), Personen aus Syrien (150 Personen) und Afghanistan sowie einer Kontrollgruppe repräsentativ für österreichische Wohnbevölkerung ohne Migrationshintergrund von Peter Filzmaier vom Institut für Strategieanalysen (ISA) im Rahmen des Netzwerks Politische Kommunikation (netPOL) in Kooperation mit der Donau-Universität Krems befragt.

Die Entwicklungen der Covid-19 Pandemie in Österreich verfolgten alle befragten Gruppen mit großem Interesse. Bei den Personen aus Syrien (19% sehr, 85% eher) war das Interesse geringer als bei anderen Gruppen, aber immer noch sehr hoch. Die individuelle gesundheitliche Gefahr empfanden zum Befragungszeitpunkt vor allem Personen aus Syrien (92%) für sehr oder eher groß.

Befragt nach den bekanntesten und wichtigsten Maßnahmen der Bundesregierung konnten die Zielgruppen zahlreiche Maßnahmen nennen. Fast zwei Drittel der befragten Syrer/innen bejahten die Aussage, dass das Virus bei weitem nicht so gefährlich sei, wie die Regierung sage. Insgesamt fanden sieben von zehn befragten Syrer/innen, dass die Maßnahmen der Regierung zu weit gehen (72%). 67% stimmten der Verschwörungstheorie sehr oder eher zu, dass das Corona-Virus künstlich hergestellt und absichtlich verbreitet wurde.

Die Mediennutzung während der Covid-19 Pandemie unterschied sich nur geringfügig von der generellen Mediennutzung. Für Migrant/innen waren Familie und Freunde als Informationsquelle generell wichtiger als für Personen ohne Migrationshintergrund. Für Syrer/innen (über 90%) waren diese beiden Quellen noch vor den Massenmedien die mit Abstand wichtigsten Informationsquellen. Syrer/innen nannten zudem auch den Arbeitsplatz als wichtige Quelle, wobei sie damit insbesondere auch Kontakte im Zuge ihrer Ausbildung (Deutschkurse usw.) meinten. Bei den Tageszeitungen wurde von Syrer/innen die „Österreich“ am häufigsten genannt. Neben der kostenlosen Verfügbarkeit in öffentlichen Verkehrsmitteln spielte dabei eine Rolle, dass diese Befragten überwiegend in Wien wohnten, wo das Medium seine größte Reichweite und Verbreitung hat. Ausländische Tageszeitungen und deren Online-Plattformen waren für Befragte aus Syrien sehr bedeutend (81%). Zudem gaben drei Viertel der befragten Syrer/innen an, bereits Informationsmaterial in ihrer Muttersprache zu den Corona-Maßnahmen in Österreich erhalten zu haben.<sup>16</sup>

### 3.3 ÖIF-Forschungsbericht Erwerbsverläufe III

Um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie lange die Integration von unterschiedlichen Zuwanderergruppen in den österreichischen Arbeitsmarkt dauert, wurden die Zuwanderungs- und Erwerbsbiographien von Flüchtlingen aus Afghanistan, Syrien und der Russischen Föderation/Tschetschenien sowie Migrant/innen aus Drittstaaten und der Europäischen Union analysiert.

Im Jahr 2021 war etwas mehr als die Hälfte der Syrer/innen, die 2015 nach Österreich zugewandert sind, erwerbstätig (53,5%). Im Geschlechtervergleich werden jedoch deutliche Unterschiede ersichtlich: Während 68,8% der Syrer einer Erwerbstätigkeit nachgingen, belief sich der Anteil bei Syrerinnen nur auf 19,8%. Ähnliches zeigt sich auch beim Zuwanderungsjahrgang 2016: Insgesamt waren 33,6% der Syrer/innen, die 2016 migrierten, in einem Beschäftigungsverhältnis, bei den Männern war der Anteil mit 62,1% aber mehr als dreimal so wie bei den Frauen mit 17,3%. Generell liegen bei syrischen Staatsangehörigen die Beschäftigungsquoten jüngerer Altersgruppen zumeist über jenen der Älteren. Allgemein lässt sich feststellen, dass im ersten Jahr nach der Zuwanderung die Erwerbsbeteiligung noch sehr gering ist, sie aber dann in Folge kontinuierlich ansteigt.<sup>17</sup>

14 Statistik Austria: Statistisches Jahrbuch Migration & Integration. Zahlen. Daten. Indikatoren 2022. Wien, 2022.

15 Statistik Austria: Statistisches Jahrbuch Migration & Integration. Zahlen. Daten. Indikatoren 2022. Wien, 2022.

16 Filzmaier, Peter/Perlot, Floh: Mediennutzung in der Corona-Pandemie. Informationsverhalten von Personen mit Migrationshintergrund zum Thema Corona, Wien, 2021.

17 Endel, Florian/Kernbeiß, Günter/Münz, Rainer: Erwerbsverläufe von Migrant/innen mit Fluchthintergrund, aus Drittstaaten und der Europäischen Union. Analyse der Zuwanderungsjahrgänge 2000, 2015, 2016 und 2019, Wien, 2022.

